

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 121 (1955)
Heft: 10

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der Schweiz. Offiziersgesellschaft

Der Sitz der Schweizerischen Offiziersgesellschaft befindet sich an folgender Adresse:

Schweizerische Offiziersgesellschaft, Zentralsekretariat

Adligenswilerstraße 6, Luzern

Zentralsekretär: Hptm. i. GSt. Hans Rudolf Meyer, Telephon 041/3.33 63

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Bundeskanzler Dr. Adenauer gab Ende September bekannt, daß ab 1. Januar 1956 der eigentliche Aufbau der westdeutschen Streitkräfte beginne. Die zwölf deutschen Divisionen sollen gemäß einem Dreijahresplan am 1. Januar 1959 voll ausgerüstet sein. Der Ausbau der Luftwaffe und der Marine benötige ein Jahr mehr.

Im Rahmen des Dreijahresplanes sollen in den ersten 18 Monaten in verschiedenen Lehrgängen die Offiziere und Unteroffiziere ausgebildet und die Kadereinheiten in der Stärke von 150000 Mann aufgestellt werden. Diese Kadereinheiten sollen sich nur aus Freiwilligen zusammensetzen. Erst nach Ablauf dieser 18 Monate werden die Wehrpflichtigen ebenfalls für die Dauer von 18 Monaten einberufen, so daß nach Ablauf von drei Jahren Landstreitkräfte in der Stärke von 400000 Mann ausgebildet sein werden. Die Gesamtstärke der neuen deutschen Wehrmacht beträgt 500000 Mann. Auf die Marine entfallen 80000 und auf die Luftwaffe 20000 Mann.

Die westdeutsche Regierung berechnet die Kosten für die Wiederbewaffnung auf 51 Milliarden Mark, von denen die USA 15 Milliarden übernehmen dürften. Im deutschen Bundesbudget sind jährlich 9 Milliarden Mark für das Wehrwesen eingesetzt, so daß innert 4 Jahren 36 Milliarden (plus 15 amerikanische Milliarden) zur Verfügung stehen.

Beim Ausbau der deutschen Luftstreitkräfte ist – wie bereits im Septemberheft mitgeteilt wurde – eine taktische Waffe mit 1300 Flugzeugen vorgesehen. Auf Langstreckenbomber, d. h. Atombombenträger, wird verzichtet. Mit Ausnahme der Transportmaschinen werden alles Düsenflugzeuge sein. Das Personal soll 80 000 Freiwillige umfassen, davon 2000 Piloten. Nach einer infanteristischen Grundausbildung von drei Monaten werden die Piloten in englischen und amerikanischen Schulungslagern in Deutschland ausgebildet. Die Ausbildung wird erst in ungefähr zwei Jahren beendet sein. Als Jäger dürften die von der NATO verwendeten Typen in Frage kommen, nämlich der englische Hawker Hunter und der amerikanische Sabre.

Frankreich

Zur Bekämpfung der aufständischen Eingeborenen in Algerien und Marokko, die sich zu einer «Nationalen Befreiungsarmee» vereinigt haben, muß Frankreich zahlreiche Truppenverbände, darunter auch Divisionen aus Europa, einsetzen. Zur Zeit sind rund 320 000 Mann im Einsatz.

Großbritannien

Erstmals seit 10 Jahren ist es Großbritannien gelungen, auf den britischen Inseln eine strategische Reserve in Stärke von ungefähr zwei Divisionen zu versammeln. Ermöglicht wurde dies namentlich durch die Evakuierung von Ägypten. Diese Truppen sollen bei Bedarf durch Lufttransport nach Übersee gebracht werden und dort auf vorsorglich angelegten Waffen- und Ausrüstungsdepots basieren.

In England soll eine Wasserstoffbombe gebaut werden, ohne daß dazu schweres Wasser verwendet wird. Diese Bombe soll auf völlig neuen Prinzipien beruhen, wesentlich billiger sein als die bis jetzt bekannten Wasserstoffbomben und die Wirkung mehrerer Millionen Tonnen TNT haben.

Da England in hohem Maße von der Sicherheit seiner Zufuhren von Übersee abhängig ist, schenkt es allen Belangen der Seekriegführung seine besondere Aufmerksamkeit. Es wird in diesem Zusammenhang bekannt, daß ein besonderer Minenräum-Helikopter entwickelt wurde. Einzelheiten sind nicht bekannt.

Die Marine-Luftwaffe hat eine größere Zahl von Helikoptern Typ 173 bestellt. Dieser Helikopter hat zwei Rotoren, ist rund 24 m lang und faßt 10–13 Passagiere. Er soll namentlich zur Abwehr von Unterseebooten dienen.

In einer Fabrik für ferngelenkte Geschosse wurde ein neuer Windtunnel in Betrieb genommen, welcher dazu dient, Raketen, Düsenflugzeuge und ferngelenkte Geschosse mit Geschwindigkeiten von 3200 km/h «fliegen» zu lassen.

Vereinigte Staaten

In einem Bericht über Hilfsaktionen der USA im Rahmen des Planes über die gegenseitige Sicherheit gab das Weiße Haus bekannt, daß die Vereinigten Staaten bis Ende Juni 1955 militärisches Ausrüstungsmaterial im Totalwerte von rund 6000 Millionen Schweizerfranken abgetreten habe, um das Verteidigungspotential von 35 befreundeten Nationen zu stärken. Darunter befänden sich 7575 Flugzeuge, 38400 Panzer und Kampfwagen sowie 1079 Kriegsschiffe aller Art. In diesem Bericht wurde weiter festgestellt, daß die NATO-Mitgliedstaaten zur Zeit jährlich rund 52½ Milliarden Schweizerfranken aus eigenen Mitteln für ihre Streitkräfte aufwenden. In Europa verfüge der Atlantikpakt zur Zeit über etwa 100 Divisionen und 6000 Flugzeuge. Die Verteidigungsmacht der freien Welt belaufe sich auf 180 Divisionen, 280 Fliegergeschwader und 550 Kampfschiffe.

Ende September gab der stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister Burgess in einer öffentlichen Rede Auskunft über den gegenwärtigen Bestand der Streitkräfte der Vereinigten Staaten. Nach diesen Angaben zählt die Landarmee zur Zeit 1 109 000 Mann, organisiert in 20 Divisionen und 122 Fliegerabwehrbataillonen. Die Luftwaffe verfügt über 24 000 Apparate, die Marine über 1 066 Kriegsschiffe und 660 000 Mann. An Reserven stehen nach der Darstellung des Ministers 800 000 Mann zur Verfügung, die bis zum Jahre 1959 auf 2 900 000 Mann erhöht werden sollen.

Die 48. US-Infanteriedivision wird in eine Panzerdivision umgewandelt. Es ist dies die vierte Umwandlung im Laufe dieses Jahres. Die genannte Division gehört zur Nationalgarde der Gegend von Georgia und Florida. Damit umfaßt die Nationalgarde 6 Panzerdivisionen.

Man nimmt an, daß die Marine-Füsiliere im nächsten Krieg mittels Helikoptern an Land gesetzt werden. Deshalb werden Versuche unternommen, das Gewicht ihrer Gefechtspackung herabzusetzen. Betrug die Packung im letzten Krieg rund 23 kg, so wiegt die neue Versuchspackung nur noch etwas über 7 kg.

Die Marine-Füsiliere sind auch im Begriff, auf ihre Zelte zu verzichten und an deren Stelle mobile Iglus zu verwenden. Diese Iglus bestehen aus starkem Leichtmetall und können von Helikoptern transportiert werden. Sie sollen im Sommer kühl und im Winter warm sein. Diese Iglus werden in 4 Größen ausgegeben; ihr Durchmesser beträgt 11, 12,8, 16,8 und 35,7 m. Die beiden letzten Größen dienen für die Unterbringung von Flugzeugen.

Wegen der Gefahr von russischen Luftangriffen auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika plant das Luftverteidigungskommando die Vermehrung der bestehenden 12 auf 16 Luftverteidigungs-Divisionen. Die Größe der Divisionen ist verschieden und umschließt Radar-Einrichtungen, Jägerstaffeln und Flieger-Beobachtungs- und Meldeorganisationen. Die 4 neuen Divisionen sollen sein: Die 20. Div. mit Zentrum auf der Grandview Air Force Base, Missouri; die 37. Div. in Turax Field, Wisconsin; die 58. Div. in Wright-Patterson Field, Ohio; und eine Div. in der Andrews Air Force Base, Maryland.

Als Folge der russischen Fortschritte im Bau von interkontinentalen Bombern wird sodann der Ausbau von Jägerstützpunkten in den USA gefördert. Die Air Force hat zu diesem Zweck soeben einen zusätzlichen Kredit von 16 Mill. Dollar verlangt.

Die vierte und letzte der großen amerikanischen Luftbasen in Marokko steht vor ihrer Vollendung. Die Basis Boulhaut liegt 56 km östlich von Casablanca und kostete 23 Mill. Dollars.

Die ersten Versuchsflüge mit dem XV1 Convertiplane wurden unternommen. Das Flugzeug verbindet die Möglichkeit des Helikopters, senkrecht steigen und sinken zu können, mit der Geschwindigkeit und dem Aktionsbereich eines Flügelflugzeuges. Das Flugzeug hat 4 Sitze.

Der CH1 Helikopter ist in der Lage, mit zwei Mann Besatzung und 200 kg Zuladung bis auf 3300 m, ohne diese Zuladung bis auf 4500 m Höhe zu steigen. Der 260-PS-Motor verleiht eine Geschwindigkeit von 190 km/h. Das Ganzmetallflugzeug verfügt über einen Hauptrotor und einen Schwanzrotor.

Der Versuchstyp zu einem neuen Düsenjäger wurde ausschließlich aus Magnesium gebaut. Das Flugzeug hat 1100 Teile weniger als der entsprechende Typ aus Aluminium, kostet 20 % weniger und fliegt rund 16 km rascher in der Stunde.

Es wurde ein Farbenradar entwickelt, in welchem Flugzeuge orange und die Erde Chartreuse-grün erscheinen. Es ist ferner möglich, hochfliegende Flugzeuge orange, tieffliegende dagegen grün erscheinen zu lassen, oder eigene und feindliche Flugzeuge in verschiedenen Farben wiederzugeben.

Das Army Chemical Corps hat eine 2-Dollars-Gasmaske und eine Einrichtung entworfen, welche durch jedermann selbst zur Errichtung eines Schutzraumes installiert werden kann, wodurch Schutz nicht bloß gegen die herkömmlichen chemischen und biologischen Kampfstoffe, sondern auch gegen die Einwirkungen von Atom- und Wasserstoffbomben gewährt wird.

Spanien

Der Ausbau der amerikanischen Luftstützpunkte in Spanien soll in zufriedenstellendem Tempo vor sich gehen. Die zwei großen Basen in Torrejon und Zaragoza sollen Ende 1956 teilweise, Mitte 1957 voll betriebsbereit sein. Zu gleicher Zeit werden dann die Stützpunkte Moron und San Pablo zum Teil fertiggestellt sein. Die größte Anlage, Hafen und Flugplatz in Rota, soll Ende 1958 beendet sein. Die Planung ist bereits fortgeschritten für 3 zusätzliche Luftbasen in Cordoba, Albacete und Tarragona. Beabsichtigt ist die Einrichtung eines strategischen Luftkommandos in Torrejon. Ende

nächsten Jahres rechnet man mit der Betriebsaufnahme durch die Pipeline, welche den Hafen Rota mit den Flugplätzen im Innern verbindet, 780 km lang ist und 7 Pumpstationen aufweist. Außerdem ist vorgesehen der Ausbau von Lagerungsmöglichkeiten für Benzin und Munition in den spanischen Flottenbasen von El Ferrol im Atlantik und Cartagena im Mittelmeer. Das ganze Programm kostet rund 300 Millionen Dollars.

Ungarn

Nach Angaben aus österreichischer Quelle besitzt Ungarn nach Polen und Rumänien mit 13 kriegstarken Divisionen und 5 Rahmendivisionen die drittstärkste Satellitenarmee in Europa. Unter den 13 voll ausgerüsteten Divisionen sollen sich 3 Panzer- und 2 Luftwaffen-Divisionen sowie eine Flakdivision befinden. An der ungarisch-österreichischen Grenze stehen nach diesen Informationen nebst Grenzschutzverbänden zwei Schützendivisionen. Der Luftwaffe stehen mehr als 40 gut ausgebaute Operationsbasen zur Verfügung, davon mehrere kaum eine halbe Flugstunde von Wien entfernt. Die Luftwaffe umfaßt grobenteils moderne taktische Bomber russischer Herkunft und russische Mig-15-Jäger.

Sowjetunion

Die Sowjetunion soll auf einer Werft im Schwarzen Meer zwei Flugzeugträger bauen, welche in die Forrestal-Klasse gehören. Die Schiffe sollen rund 240–300 m lang sein, 55 000 t verdrängen (statt 59 900 t der Forrestalklasse) und 35 Knoten erreichen.

Kürzlich wurden ein Transport-Flugzeug mit 4 Düsenaggregaten, vergleichbar dem englischen «Comet», ein Turboprop-Bomber für interkontinentalen Einsatz, ein zweimotoriger Allwetter-Düsenjäger, ein einmotoriger Überschalljäger und schließlich ein Helikopter mit zwei Rotoren gezeigt. Letzterer soll 40 bis 50 Mann fassen; im Schwanz der Maschine wird eine Rampe heruntergelassen, über die kleine Motorfahrzeuge mit Soldaten und einem leichten Feldgeschütz rollen.

Der Chef der amerikanischen Luftstreitkräfte, General Twining, erklärte anfangs September in einem Artikel, die Sowjetunion habe die Vereinigten Staaten in der Entwicklung der Militärflugzeuge übertroffen. Vor zehn Jahren sei die sowjetische Flugzeugindustrie im Vergleich zur amerikanischen höchst rückständig gewesen. Heute seien die Russen in der Lage, Tausende von Düsenjägern und leichten Düsenbombern herzustellen. Sie seien auch in der Lage, interkontinentale Düsenbomber in großer Zahl zu produzieren. Diese Situation zwingt die amerikanischen Militärexperten zu größeren Anstrengungen. Ein Sieg im Zukunftskrieg hänge von der Qualität derjenigen Waffen ab, die bei Kriegseröffnung verfügbar seien.

LITERATUR

Das Schießwesen in der Schweiz. Verlag Gottfried Schmid, Zürich.

In unserem Lande zählt das außerdienstliche Schießwesen zu den ältesten, den stolzesten und den verbreitetsten Traditionen. Im Dienste des Schießens finden sich Hunderttausende von Schweizern zusammen. Über die Geschichte und die Bedeutung dieses wichtigen Zweiges außerdienstlicher Aktivität gab es bis heute keine zusammenfassende Darstellung. Diese Lücke ist nun ausgefüllt. Betreut von einem Redaktions-